

Der Kreistag - Kreistagsausschuss für Wirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität

EINLADUNG

Kreisgremien und
Öffentlichkeitsarbeit
Anette Herzberger
Gebäude F, Raum F208
Riversplatz 1-9
35394 Gießen
Telefon 0641/9390-1829
anette.herzberger@lkgi.de
www.lkgi.de

Gießen, den 22. April 2024

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

zur 16. öffentlichen Sitzung des Kreistagsausschusses für Wirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität des Landkreises Gießen lade ich ein für

Donnerstag, den 02. Mai 2024, 16:30 Uhr

Konferenzraum 1, Zimmer Nr. F212, Riversplatz 1-9, 35394 Gießen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Sachstandsbericht der Sanierung des ALBIZ (Altbau-Beratungs- und Informationszentrums) in Grünberg
3. Änderung der Richtlinie zur Förderung des Sozialen Wohnungsbau im Landkreis Gießen
 - 3.1. Änderung der Wohnbauförderrichtlinie;
hier: Antrag der Fraktionen von SPD und Gießener Linke vom 26. Januar 2024
(Vorlage: 1248/2024)
 - 3.2. Änderung der Richtlinie zur Förderung des Sozialen Wohnungsbau im Landkreis Gießen;
hier: Antrag der Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FW vom 19. April 2024 (Vorlage: 1310/2024)
4. Änderung der „Richtlinie zum Förderprogramm Klimageld des Landkreises Gießen für Einzelmaßnahmen zur Vermeidung von CO² im Bestand der Ein- und Zweifamilienhäuser und Wohnhäusern mit bis zu 3 Wohneinheiten“;
hier: Antrag der Fraktion Gießener Linke vom 9. April 2024
(Vorlage: 1306/2024)

5. Bericht des Kreisausschusses zur Einhaltung der Mindeststandards des Nahverkehrsplans;
hier: Beschluss des Kreistages vom 30. Oktober 2023
6. Zwischenbericht des Projektes „Smartes Gießener Land“
7. Bericht zur Klimapartnerschaft Landkreis Gießen – Mubende Municipality
8. Mitteilungen und Anfragen

Anmerkungen:

Zu Tagesordnungspunkt 2 haben wir den Architekten Thomas Jungherr eingeladen.

Zu Tagesordnungspunkt 3.1 liegt bereits eine ablehnende Beschlussempfehlung des Kreistagsausschusses für Wirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität vom 8. Februar 2024 vor, der Ältestenrat hat aber in seiner Sitzung am 17. April 2024 beschlossen, beide Vorlagen (Vorlagen Nr. 1248/2024 und 1310/2024) zum selben Thema in unserer Ausschusssitzung zu beraten.

Die Unterlagen zu den Tagesordnungspunkten 3 und 4 erhalten Sie mit gleicher Post mit der Einladung zur Sitzung des Kreistages am 13. Mai 2024.

Die Unterlagen zu den Tagesordnungspunkten 5 und 6 erhalten Sie als Anlage.

Den Bericht zu Tagesordnungspunkt 7 erhalten Sie als Anlage.

Sollten Sie an der Ausschusssitzung nicht teilnehmen können, so reichen Sie die Einladung und die entsprechenden Unterlagen bitte an die/den von Ihnen zu bestimmende/n Stellvertreter/in weiter.

Den beigefügten Entschädigungsantrag geben Sie zum Schluss der Sitzung bitte ausgefüllt zurück, diesen finden Sie aber auch zum Ausfüllen im Internet unter [lkgi/Politik/Sitzungen](#) (rechts am Rand unter „Formulare & Downloads“).

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen



Arne Krause
Ausschussvorsitzender

| | |
|------------------------------------|--|
| Landkreis Gießen | |
| Der Kreisausschuss | Gießen, 28. Februar 2024 |
| Dezernat I Die Landrätin | Name: Anita Schneider Telefon: 06 41 - 93 90 17 37 Fax: 06 41 - 93 90 16 00 E-Mail: anita.schneider@lkgi.de Gebäude: F Raum: F112a |

Einhaltung der Mindeststandards des Nahverkehrsplans

Durch Beschluss des Kreistages vom 30. Oktober 2023 (Vorlage 1116/2023) wurde der Kreisausschuss gebeten, dem Kreistag im Kreistagsausschuss für Wirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität einen Bericht zur Einhaltung der Mindeststandards des Nahverkehrsplans zu geben.

Ein wortgleicher Fragenkatalog der Fraktion Die Linke wurde im Rahmen der ZOV-Verbandsversammlung am 22. September 2023 bereits beantwortet. Der Bericht orientiert sich an dem vom Kreistag beschlossenen Fragenkatalog und der in der Verbandsversammlung des ZOV gegebenen Antworten.

1. Bei wie vielen Linien im Bereich des ZOV/VGO wird die vorgesehene Zahl der Linienpaare nicht erreicht? Bitte je Linie die Anzahl der fehlenden Linienpaare angeben.

Im Nahverkehrsplan (NVP) sind keine Mindestanforderungen an „Linienpaaren“ definiert. Es handelt sich vielmehr um einen Rahmenplan, der der Definition und Bewertung des zukünftigen ÖPNV-Angebotes dient (vergl. 1.1 bis 1.3 NVP, Anlage). Die Beachtung des NVP führt im Zuge der unterschiedlichen Konzessionszyklen zu einer ständigen Fortentwicklung der im Anhang „Verbindungsqualität“ zum NVP ausgewiesenen Rahmenvorgabe. Eine Ermittlung der Anzahl gegenüber der gemäß NVP noch nicht erreichten Fahrtenpaare erfordert eine Überarbeitung der gesamten Anlage des NVP, was angesichts des Aufwandes nicht ohne externe Beauftragung ermöglicht werden kann.

2. Die Mehrverkehre können bei den Busunternehmen im Rahmen der bestehenden Verträge bestellt werden, da es sich in der Regel nur um geringe Mehrverkehre handelt. Wird diese Möglichkeit genutzt?

Von dieser Möglichkeit wird seit vielen Jahren immer wieder Gebrauch gemacht. Hierbei ist zu beachten, dass es sich um eine Vertragsklausel mit dem jeweiligen

Verkehrsunternehmen handelt, die in erster Linie dazu dient, um die schulrelevanten Fahrten, die jährlich und unterjährlich Schwankungen unterliegen oder an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen, sicherzustellen. Das Prozentvolumen in Höhe von 10 % für diese Mehrverkehre ist für die gesamte Vertragslaufzeit der entsprechenden Linienbündel, die i.d.R. für 10 Jahre ausgeschrieben sind, zu verstehen.

3. Wann und in welchem Zusammenhang sollen die fehlenden Linienpaare angeboten bzw. beauftragt werden?

Spätestens zum Zeitpunkt einer Neuvergabe sollen bestehende Angebotslücken geschlossen werden. Ein neuer Betriebsstart steht für folgende Linienbündel an:

- Linden/Langgöns, GI-32, GI-35: Dezember 2025
- Hungen/Lich, GI-60, GI-61, GI-62, GI-64: Dezember 2026
- Buseck/Reiskirchen, GI25, GI26, GI 27, GI-28: Dezember 2027

4. Generell stellt sich uns die Frage, welchen Charakter die Vorgaben des Nahverkehrsplans haben. Sind sie maßgebend für die kommenden fünf Jahre oder lediglich Zielorientierung?

Grundsätzlich ist eine Umsetzung der Vorgaben gemäß dem *Anhang Verbindungsqualität* aus dem Nahverkehrsplan bei der Angebotsplanung anzustreben. Bei dem Nahverkehrsplan handelt es sich jedoch - wie unter Nr. 1 beschrieben - um einen Rahmenplan. Des Weiteren stehen alle Maßnahmen grundsätzlich unter einem Finanzierungsvorbehalt und im konkreten Einzelfall sind auch jeweils Aufwand- und Nutzenaspekte abzuwägen.

Anita Schneider
Landrätin

1 EINLEITUNG

1.1 BEDEUTUNG DES NAHVERKEHRSPANS

Der Nahverkehrsplan (NVP) bildet den Rahmen für die Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs im Bereich eines Aufgabenträgers. Die Genehmigungsbehörden haben den von einem Aufgabenträger beschlossenen NVP bei ihren Entscheidungen zur Konzessionsvergabe (Liniengenehmigungen) zu berücksichtigen.

Der NVP als Rahmenplan enthält grundsätzliche Festlegungen zu den Angebotsstandards im ÖPNV (z.B. Mindestfahrtenzahlen, Gestaltung von Taktverkehren, allgemeine Fahrzeugstandards, Aussagen zur Barrierefreiheit usw.). Er dient der Definition und Bewertung des zukünftigen ÖPNV-Angebotes unter der Maßgabe, dass lokale und regionale Verkehre räumlich und zeitlich aufeinander abgestimmt sind. Daher sind bei der Erstellung auch die Inhalte der Fortschreibung des Regionalen Nahverkehrsplanes des RMV zu berücksichtigen.

1.2 ANSATZ UND ZIELE IN DER FORTSCHREIBUNG

Der Nahverkehrsplan als das Instrument zur Sicherstellung der allgemeinen Daseinsvorsorge hat vorrangig das Ziel, über die Schwerpunktsetzung und die damit verbundenen Weichenstellungen die Entwicklung des öffentlichen Verkehrsangebots im ZOV-Verbandsgebiet bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Das Hauptgewicht liegt jedoch unverändert auf der Definition eines Grundangebotes, mit dessen Hilfe für die Bewohner des Verbandsgebietes ein Mindestmaß an ÖPNV-Versorgung („ausreichende Verkehrsbedienung“) sichergestellt werden soll.

Aufbauend auf den definierten Mindestanforderungen an die Verbindungs- und Bedienungsqualität wurde das bestehende Konzept für die Ausgestaltung des ÖPNV-Angebotes überprüft und bei Bedarf den jeweils vorherrschenden raumstrukturellen und verkehrlichen Bedingungen des ZOV-Verbandsgebietes angepasst.

Die Entwicklung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, die im Rahmen der Aufstellung eines Nahverkehrsplans mit der Ausarbeitung der Angebotskonzeption zu erfolgen hat, findet im Spannungsfeld folgender Interessen statt:

- dem Wohl der Fahrgäste
- der Daseinsvorsorge
- dem Umweltschutzes sowie
- der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit mit öffentlichen Geldern

Durch eine ausgewogene Betrachtung der Kosten- und Nutzenaspekte lässt sich sicherstellen, dass die beschriebenen Projekte sowohl sinnvoll und zweckmäßig, als auch realistisch und potentiell umsetzbar sind.

Aufgrund der nur eingeschränkt verfügbaren Finanzmittel stehen die im Nahverkehrsplan angeführten Maßnahmen grundsätzlich unter Finanzierungsvorbehalt.

1.3 AUFSTELLUNGS- UND BETEILIGUNGSVERFAHREN

1.3.1 LENKUNGSKREIS

Um die Arbeiten von fachlicher und politischer Seite zu begleiten, wurde ein Lenkungskreis als funktionale Einheit eingerichtet.

Diesem Gremium gehörten Vertreter/innen des Landesverband Hessischer Omnibusunternehmer (LHO), der Regierungspräsidien Darmstadt und Gießen, des RMV sowie der Stadt Gießen und von ZOV-Verkehr an.

Zu den Aufgaben des Lenkungskreises gehörten:

- Die Festlegung von Rahmenvorgaben und die Definition von Zielen
- Die Abnahme der erarbeiteten (Zwischen-) Ergebnisse
- Die Konkretisierung der Zeitplanung
- Die Abstimmung zu den geplanten Anhörungsrunden

Bei der Sitzung, die am 18. Mai 2018 zu Beginn der Arbeiten in Friedberg stattfand, wurden die thematischen Schwerpunkte des Nahverkehrsplans diskutiert und der Zeitplan für die Bearbeitung des Projektes im Sinne eines einvernehmlichen Vorgehens abgestimmt.

1.3.2 BETEILIGUNG DER VERKEHRSUNTERNEHMEN

Gemäß § 14 Abs. 7 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen (ÖPNVG) und § 8 Abs. 3 Satz 6 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) wurden die im ZOV-Gebiet agierenden Busunternehmen frühzeitig an der Fortschreibung des Nahverkehrsplans beteiligt. Zu diesem Zweck fand am 12. März 2018 in Friedberg eine Sitzung statt, bei der rund 30 Vertreter von Verkehrsunternehmen anwesend waren. Im Rahmen der mit den Sitzungsteilnehmern geführten Diskussion wurden aktuelle Aspekte aus dem Bereich Fahrzeuganforderungen, Barrierefreiheit und alternative Antriebstechnologien besprochen. Die Anregungen, Wünsche und Bedenken wurden im Rahmen des Sitzungsprotokolls dokumentiert und bei der weiteren Bearbeitung des Nahverkehrsplans, insbesondere bei der Festsetzung der Anforderungen an die Ausstattung von Haltestellen und Fahrzeugen, berücksichtigt.

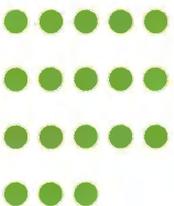
SMARTES GIEßENER LAND



gemeinsam
regional
vernetzt

Zwischenbericht zum Projekt im Bundesförderprogramm Smart Cities

Stand: März 2024



Inhaltsverzeichnis



| | |
|--|-----------|
| 1. Aktueller Projektstand | 3 |
| 2. Übersicht zu den Teilmaßnahmen | 4 |
| 2.1 Open Data HUB | 4 |
| 2.2 Smart Umsorgt | 5 |
| 2.3 Smart Gebildet | 7 |
| 2.4 Smart Saniert | 8 |
| 2.5 Übersicht intersektorale Vernetzung der Teilmaßnahmen | 9 |
| 3. Beteiligungsplattform | 9 |
| 4. Förderantrag Starke Heimat Hessen: Smartes Liegenschaftsmanagement ... | 10 |
| 5. Ausblick und nächste Schritte im ersten Halbjahr 2024 | 10 |

1. Aktueller Projektstand

Der Landkreis Gießen hat in 2021 begonnen, das umfassende Modellprojekt „Smartes Gießener Land“ (vormals „HUB in die Zukunft“) zu entwickeln. Ziel ist der strategische Umgang mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der Regionalentwicklung durch Digitalisierungsmaßnahmen. Nach einer erfolgreichen Bewerbung im selben Jahr, wird das „Smarte Gießener Land“ im Rahmen des Bundesförderprogramms „Smart Cities“ durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) (zu Antragsbeginn BMI) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit 65% gefördert.

Durch die Förderung der „Modellprojekte Smart Cities“ (MPSC) wird die Handlungsfähigkeit der Städte, Kreise und Gemeinden insgesamt gestärkt. Es sollen beispielhaft für deutsche Kommunen strategische und integrierte Ansätze entwickelt und erprobt werden, um vielfältige Lernbeispiele für die gesamte Bandbreite der kommunalen Landschaft zu schaffen. Das Hauptziel besteht hierbei in der Verbesserung innovationsorientierter Raumentwicklung mit Hilfe datenbasierter und nutzerorientierter Informations- und Dienstleistungsangebote, insbesondere in den Bereichen Verwaltung, Wirtschaft, Bildung, Umwelt und Gesundheit.

Um diese Ziele im Rahmen des Projektvorhabens „Smartes Gießener Land“ zu realisieren, wurden die einzelnen Teilmaßnahmen bereits während des Bewerbungsprozess entsprechend gestaltet und entwickelt. Daran maßgeblich beteiligt war eine interdisziplinäre Expertengruppe unterschiedlicher OE-Leitungen des Landkreises sowie externe Fachleute der ansässigen Hochschulen und weiterer Institutionen aus der Region. Diese Teilmaßnahmen sollen bis zum Jahr 2027 umgesetzt und verstetigt werden. Grundsätzlich gliedern sich die Förderzeiträume für die Modellkommunen in zwei unterschiedliche Abschnitte: Eine Strategiephase sowie die Umsetzungsphase. Erstere endete für den Landkreis Gießen mit Einreichung der Smart Region-Strategie am 30. Juni 2023. Seit 01. Juli 2023 läuft dementsprechend die Umsetzungsphase.

Zum aktuellen Zeitpunkt wurden die Maßnahmensteckbriefe für den Open Data HUB sowie Smart Gebildet und Smart Umsorgt vom Fördermittelgeber bewilligt. Die Maßnahmen können damit nun umgesetzt werden. Weitere Informationen zu den einzelnen Maßnahmen lassen sich unter Punkt 2 entnehmen.

Zwischenzeitlich konnten darüber hinaus alle noch vakanten Stellen im Projektteam Smartes Gießener Land besetzt werden. Genauer handelt es sich dabei um die Projektmanagementpositionen für die Maßnahmen Smart Umsorgt, Smart Gebildet und Open Data HUB. Damit sind sechs Personalstellen ausgefüllt und gliedern sich wie folgt:



Seit Sommer letzten Jahres wird mit Hochdruck an der Umsetzung der einzelnen Themen gearbeitet. Um diese komplexen Prozesse möglichst effektiv und zielführend gestalten zu können, wurden für die Bereiche Smart Umsorgt und Open Data HUB im Herbst 2023 externe Beratungsleistungen ausgeschrieben. Das zugehörige Vergabeverfahren konnte im Dezember 2023 abgeschlossen werden. Die zu erbringenden Leistungen wurden in beiden Bereichen an die Firma EDAG GmbH aus Fulda vergeben.

Das Leistungsportfolio umfasst dabei insbesondere die Themen (Umwelt-)Sensorik, Künstliche Intelligenz, Datenmanagement und -strategie sowie Prozessdesign und Optimierung.

Zur Unterstützung der Gesamtprojektsteuerung ist weiterhin die Firma City & Bits aus Berlin beteiligt.

2. Übersicht zu den Teilmaßnahmen

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Zwischenstände innerhalb der einzelnen Teilmaßnahmen beschrieben. Dazu gehört neben einer kurzen Einführung in den Gegenstand der Maßnahme auch ein Ausblick auf die geplanten Inhalte für dieses Jahr.

2.1 Open Data HUB



Allgemeiner Überblick:

Der Open Data HUB wird das Kernstück einer resilienten Dateninfrastruktur für den Landkreis Gießen und somit die Grundlage für eine Vielzahl von modernen Steuerungsinstrumenten zur evidenzbasierten Planung einer nachhaltigen und zukunftssichernden Stadt- und Regionalentwicklung bilden. Der Fokus richtet sich dabei zunächst auf ausgewählte Bereiche, weitere Anwendungsfälle sollen folgen. Zu den ausgewählten Bereichen zählen die Stärkung des Klimaschutzes, der Klimafolgenadaptation und der Mobilität, sowie der Gesundheitsprävention:

- **Regionale Open Source-Datenplattform** als zentralen Ort für die Speicherung, Harmonisierung und Nutzung von Daten der Region. Hier werden die Daten aus verschiedenen Systemen über Kommunikationstechnologien zusammengeführt. Dies vereinfacht unter anderem die Auffindbarkeit und Nutzung von regionalen Daten. Die regionale Open-Source-Regionale Open Source-Datenplattform ist die Grundlage für die weiteren Maßnahmen des Landkreises Gießen.
- **LPWAN-Infrastruktur als Grundlage für eine umfangreiche Umweltsensorik** zur Sammlung und Vernetzung sensorischer Daten u.a. zu Bodenfeuchtigkeit, Luftqualität, Radioaktivität, Hitzeinseln, Schulgebäudetemperaturen, Niederschlag, Wasserstände.

- **Mobilitätsdatenerfassung und Integration in den Open Data Hub:** Die Sammlung und Vernetzung von mobilitätsbezogenen Daten und Integration in den Open Data Hub zur Förderung nachhaltiger Mobilität.
- **Smartes Liegenschaftsmanagement** zum Monitoring des Energieverbrauchs in Verbindung mit dem Sonnenertrag, um die kommunale Solarenergieproduktion, das Sportstandortsmonitoring, das Monitoring der E-Mobilitätsinfrastruktur und das Frühwarnsystem zur Erkennung von Gebäudeschäden (z.B. Rohrbrüche, Lampenaustausch) zu planen und zu überwachen.
- **Nachhaltigkeits-Dashboard** zur Aufbereitung sensorbasierter Echtzeitdaten zum Klima (z.B. Luftqualität, Ozonwerte, Feinstaub und Temperaturen). Dies erlaubt das Monitoring der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) mit Informationen zu verschiedenen Themenbereichen wie Energie, Umwelt und Mobilität. Gleichzeitig ist das Nachhaltigkeits-Dashboard eine Grundlage für die weiteren Maßnahmen des Landkreises Gießen. Beispielsweise werden die im Rahmen der Smart Umsorgt-Maßnahme erhobenen Daten auf dem NachhaltigkeitsDashboard visualisiert und kommuniziert. Ein Beispiel für ein Nachhaltigkeitsdashboard finden Sie hier: [Mainzer Stadtwerke - Nachhaltigkeitsdashboard \(www.mona-mainz.de\)](http://www.mona-mainz.de)

Vorgehen für das erste Halbjahr 2024:

Aktuell arbeitet das Projektmanagement gemeinsam mit der Firma EDAG daran, die oben genannten Usecases technisch auszdifferenzieren. Dazu gehört insbesondere das Design von möglicher Infrastruktur, die Erfassung notwendiger Schnittstellen zu vorhandenen Daten und die Auswahl und Spezifizierung von Technikkomponenten in den genannten Anwendungsfällen. Die Ausschreibungsverfahren sollen in dem zweiten Quartal starten. Erste Anwendungsfälle, beispielsweise in den Bereichen Umweltsensorik und Verkehrsdatenerfassung, werden vorab modellhaft in einer Testumgebung umgesetzt und erprobt.

2.2 Smart Umsorgt



Allgemeiner Überblick:

Die Teilmaßnahme „Smart Umsorgt“ konzentriert sich auf die Entwicklung und Implementierung innovativer Lösungen, um die Gesundheit, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Menschen nachhaltig zu steigern. Kern der Teilmaßnahme sind drei Unterprojekte, die auf die individuellen Herausforderungen und Chancen des Landkreises abgestimmt sind. Diese umfassen die Kernbereiche Klima- und Hitzeprävention, Ambient Assisted Living (AAL) und die smarte Leitstellenkommunikation:

- **Klima- und Hitzeprävention** durch engmaschige Ausbringung von Umweltsensoren im Kreisgebiet, deren so erhobene Daten (u.a. Temperatur,

Ozon, Feinstaub, Luftfeuchtigkeit) in den Open Data HUB eingespeist werden. Dadurch können kleinräumige Datencluster erstellt werden, mit deren Hilfe es möglich sein wird, Hotspots zu identifizieren und entsprechende Handlungsempfehlungen für die kommunale Ebene abzuleiten (bspw. Bau von Trinkbrunnen, Mikrobegrünung etc.).

- **Ambient Assisted Living** soll es pflegebedürftigen Menschen im Landkreis ermöglichen, länger im eigenen Heim zu bleiben und ein autonomes Leben zu führen. Damit kann im Umkehrschluss auch eine Entlastung des Pflegesystems erreicht werden. „AAL“ wird hierbei als Sammelbegriff genutzt, unter dem Produkte und Dienstleistungen subsumiert werden, die auf Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) basieren und als unterstützende Maßnahmen für ein gesundes und aktives Altern in gewohnter häuslicher Umgebung sorgen.
- **Weitere Maßnahmen zur Gesundheitsprävention:** Im Rahmen von Smart Umsorgt sollen Möglichkeiten der gesundheitlichen Nachsorge durch technische und digitale Mittel getestet werden. Die Vorbereitung und Planung von entsprechenden Pilotprojekten findet gegenwärtig statt.
- **Die Smarte Leitstellenkommunikation** wird in Abstimmung mit der Gefahrenabwehr des Landkreises entwickelt. Ziel ist es, mittels eines Speech-to-Text-Instruments die Kommunikation zwischen Anrufern und der Leitstelle zu optimieren und effizienter zu gestalten. Bei eingehenden Notrufen soll die Speech-to-Text-Funktion per Knopfdruck aktiviert werden. Die gesprochenen Informationen der Anrufer, aber auch die der Leitstelle, werden in Echtzeit in Text umgewandelt und auf einem Bildschirm angezeigt. Ebenfalls dokumentiert werden die Gespräche zwischen Leitstelle und den Rettungskräften. Die präzisen Transkriptionen werden anschließend für die Koordination der Rettungsdienste genutzt und können wichtige Zeit bei Dokumentationsvorgängen einsparen. Aktuell wird ebenfalls eine Übersetzungsfunktion geprüft, die es Menschen ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen ermöglichen könnte, einen Notfall in der Muttersprache zu melden.

Vorgehen für das erste Halbjahr 2024:

Aktuell arbeitet das Projektmanagement gemeinsam mit der Firma EDAG daran, die oben genannten Usecases technisch auszdifferenzieren. Dazu gehört auch die Prüfung möglicher Partnerschaften mit ansässigen Hochschulen. Dies kommt insbesondere für den Einsatz Künstlicher Intelligenz in den Bereichen Umweltsensorik sowie der Smarten Leitstellenkommunikation infrage. Im Bereich Ambient Assisted Living werden in Abstimmung mit dem Projektmanagement Smart Gebildet passgenaue, interaktive Schulungsinhalte erarbeitet, die in den geplanten Social Hubs angeboten werden sollen. Zur Disposition steht aktuell auch die Schaffung eines eigenen Raums, in dem der Alltagseinsatz entsprechender Technologie „live“ erlebt werden kann. Dieser wird aller Voraussicht nach in einem der Social Hubs integriert. Hierfür werden demnächst erste AAL-Geräte angeschafft. Darüber hinaus sollen bis Mitte des Jahres die entsprechenden Ausschreibungsverfahren für die Smarte Leitstellenkommunikation sowie die



Sensorik eingeleitet werden. Gemeinsam mit dem Projektmanagement Open Data HUB wird durch die Ausbringung einzelner Sensoren im Stadtgebiet Gießen eine erste Simulation des geplanten Sensornetzwerks ermöglicht.

2.3 Smart Gebildet

Allgemeiner Überblick:

Durch die Teilmaßnahme Smart gebildet wird ein niedrigschwelliger Zugang zu allen Themenbereichen der Smart Region- Strategie geschaffen, durch den die Akzeptanz und die Kompetenz innerhalb der digitalen Transformation gesteigert wird. Neben der Vermittlung von grundlegenden digitalen Techniken und Nutzungskompetenzen ist „Smart Gebildet“ der Zugangspunkt für die anderen Teilmaßnahmen.

Weitere Themenfelder und Aktivitäten können in der konkreten Ausgestaltung mittels Beteiligung der Einwohner integriert werden.

- **Die geplanten Social Hubs**, von denen bestenfalls je einer in jedem Teilraum entsteht, sind Ankerorte für das Smart Gießener Land: Ein Begegnungsort, an dem die digitale Transformation erfahrbar und tagtäglich erlebbar gemacht wird. Die ersten beiden Social Hubs sollen in diesem Jahr in Lich-Eberstadt und Laubach eröffnet werden (siehe weiter unten).
- **Mit dem Zukunftsbus** wird ein mobiles und aufsuchendes Social Hub-Angebot für die entlegeneren Gebiete des Landkreises geschaffen. Damit können technische Innovationen und die entsprechende Befähigung zum Umgang damit in der Fläche flexibel und ortsunabhängig vorgestellt sowie umgesetzt werden. Der Bus wird mit einem modularen Transportsystem ausgestattet, so dass je nach Bedarf und vor Ort geplanter Aktivität die benötigte Technik sowie jeweilige Materialien flexibel zusammengestellt werden können.
- **Die Smart- City-Kursangebote** im Programm der Kreisvolkshochschule werden seit 2022 umgesetzt. Die Grundlage dafür bildet der europäische Referenzrahmen DigComp. Zudem werden Inhalte bzw. Kompetenzmodule aufbauend auf den weiteren Schwerpunkten des erarbeitet, um die Akzeptanz und Relevanz von digitalen Technologien in der Bevölkerung zu erhöhen.

Aktueller Überblick zu den Social Hubs und Ausschreibung des Zukunftsbus

1. B.E.R.D: Kognitives Lernzentrum und außerschulischer Lernort in Lich Eberstadt

Der geplante Social Hub in Lich Eberstadt soll ein Bildungs-, Bewegungs- und Arbeitsort werden, bei dem die Schwerpunkte auf den Themen Gesundheit und innovativem Lernen liegen. Dazu wurde von der Kreisvolkshochschule ein pädagogisches Konzept erarbeitet, das digitale Technologien mit dem Konzept des „bewegten Lernens“ zusammenbringt. Zielgruppen für diesen Social Hub sind in erster Linie alle, die sich für die Themen Digitalisierung und Zukunftstechnologien, Gesundheitsthemen, Bildung und Bewegung interessieren und ihre Kompetenzen

erproben, bzw. erweitern möchten. Zudem werden eine Digitalwerkstatt mit Zukunftstechnologien, wie 3D-Drucker, Virtual und Augmented Reality, Laserscanner oder Robotertechnik zur Verfügung stehen und smarte (Co-)Working-Spaces mit Smartboards, Beamern oder Meeting-Owls eingerichtet.

Mit den beiden Projektpartnern Lück Hand+Werk sowie Basketball Lich läuft aktuell die Einigung und Prüfung zum Vorgehen des Mietvertrags mit der Eigentümergesellschaft. Eine Nutzungsvereinbarung für die eingebrachten Gegenstände der drei Partner wird ebenfalls erarbeitet und geprüft. Die Baugenehmigung für die geplanten Umbaumaßnahmen steht derzeit noch aus. Eine Eröffnung wird im dritten Quartal 2024 angestrebt.

2. Laubacher Kultur- und Begegnungszentrum

Mit der Wahl des Laubacher Kultur- und Begegnungszentrum kann der Teilraum Ost abgedeckt werden. Ein pädagogisches Konzept mit dem Schwerpunkt auf den Themen Kunst und Kultur und einem Mitmach- und Erlebnismuseum wurde erarbeitet. Im Fokus soll zudem die regionale Fachkräftesicherung durch gezielte Bildungsangebote und dem Zugang zu Zukunftstechnologien stehen. Eine mögliche Schnittstelle kann hier mit der Teilmaßnahme Open Data Hub umgesetzt werden. Geplant sind außerdem multifunktionale Workshopräume, ein digitaler Ausstellungsplatz sowie Raum für hybride Veranstaltungen, wie Konzerte, Lesungen, Vernissagen oder Informationsveranstaltungen. Aufgrund der zentralen Lage bietet sich die Räumlichkeit sehr gut an, um Laufkundschaft zu gewinnen.

Erste Gespräche mit Herrn Bürgermeister Meyer und dem Trägerverein LA.KU.BZ. sowie einer Begehung der Immobilie am Marktplatz 1 in Laubach wurden im vierten Quartal 2023 durchgeführt und in diesem Kontext ein gegenseitiges Interesse an einer Kooperation bekundet. Aktuell wird das pädagogische Konzept mit dem Trägerverein LA.KU.BZ abgestimmt, um möglichst die Interessen, Wünsche und Ideen der Zivilbevölkerung aufzugreifen. Weitere Termine zum Austausch und gemeinsame Workshops sind in Planung.



3. Zukunftsbus

Aktuell läuft die entsprechende Ausschreibung für den Bus. Im Rahmen einer Verhandlungsvergabe konnten die beteiligten Unternehmen bis zum Ende der Angebotsfrist am 20. März 2024 ihre Angebote einreichen. Diese werden aktuell geprüft.

2.4 Smart Saniert

Allgemeiner Überblick:

Smart Saniert wird softwarebasierte Instrumente zur Verfügung stellen sowie Angebote schaffen, um die energetische Gebäudesanierung in der Fläche zu fördern. Dazu soll die vom Landkreis im Rahmen eines anderen Förderprojektes entwickelte Software „Dynamikol“ zum Einsatz kommen.

Aktueller Stand:

Nach Rücksprache mit dem Fördermittelgeber ist aktuell nicht klar, ob die Software, wie zunächst geplant, förderfähig ist. Deshalb ist das Projektteam zurzeit mit der Prüfung und Akquise weiterer infrage kommender Fördermittel beschäftigt.

2.5 Übersicht intersektorale Vernetzung der Teilmaßnahmen



3. Beteiligungsplattform

Allgemeiner Überblick:

Die Plattform CitizenLab ermöglicht dem Landkreis Gießen unter Zuhilfenahme digitaler Innovation zukünftig eine einfachere und breitere Einbindung der Bevölkerung in Entscheidungs-, Feedback- und Planungsprozesse.

Durch die Abbildung vieler gängiger Sprachen (bspw. Arabisch, Deutsch, Englisch etc.) können die zukünftigen Beteiligungsprozesse auch neu zugewanderte Menschen mit Sprachbarrieren erreichen und diese entsprechend integriert werden. Die Plattform lässt sich über eine eigene URL erreichen (<https://seimitdabei.lkgi.de>) und wurde ebenfalls auf dem neuen Webauftritt des Landkreises verlinkt. Durch Umfragen und weitere mögliche Beteiligungsformate (bspw. Ideensammlungen, Diskussionen, Workshops) erhobene Daten lassen sich über in der Plattform enthaltene Instrumente entsprechend auswerten. Dazu zählen, neben gängigen quantitativen Methoden auch KIbasierte, textanalytische Auswertungsoptionen.

Aktueller Stand und Vorgehen für das erste Halbjahr 2024:

Die Beteiligungsplattform wurde durch die Firma CitizenLab vollumfänglich bereitgestellt und vom Projektteam „Smartes Gießener Land“ angepasst. Ende Januar fand eine gemeinsame Abstimmung mit der Pressestelle des Landkreises statt, um einen entsprechenden öffentlichen Bekanntmachungsprozess mit dazugehöriger Kampagne für die Plattform abzustimmen. Via Pressemitteilungen und Social-Media-Postings wurde daraufhin die erste Umfrage für die Teilmaßnahme Smart Umsorgt angekündigt.

Die nun laufende Umfrage ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern auf einer interaktiven Karte ihnen bekannte Hitzehotspots einzuzeichnen und weitere Hinweise auf besonders von Hitze betroffenen oder sensiblen Orten zu geben. Auf Basis dieser Rückmeldungen können geeignete Orte für die Ausbringung erster Umweltsensoren identifiziert werden. Weiterhin soll demnächst auch eine Befragung zu den Social Hubs umgesetzt werden.

4. Förderantrag Starke Heimat Hessen: Smartes Liegenschaftsmanagement

Im Dezember 2023 wurde im Rahmen des hessischen Förderprogramms „Starke Heimat Hessen“ ein Projektantrag zur Förderung eines energetischen Liegenschaftsmanagements mit dem Titel

„Energetisches Liegenschaftsmanagement durch intelligente Messsysteme (iMSys)“ eingereicht.

Die Projektskizze wurde dabei in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Bauen erarbeitet und entwickelt. Ziel des Vorhabens ist es, durch die Installation von intelligenten Messsystemen genauere Energieverbrauchsdaten zu erheben, um die Energieeffizienz der landkreiseigenen Liegenschaften zu steigern und so langfristig Kosten zu sparen und klimaeffizienter agieren zu können. Die beantragte Fördersumme beläuft sich dabei auf 463.500,00 Euro. Der Projektantrag wird aktuell von der Hessenagentur geprüft. Die so gewonnenen Daten können dann in den Open Data HUB und das Dashboard einfließen.

5. Ausblick und nächste Schritte im ersten Halbjahr 2024

Neben den in diesem Bericht zu den einzelnen Teilmaßnahmen aufgeführten Aktivitäten soll vor allem der Bereich Bürgerbeteiligung noch stärker ausgeweitet werden. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von Beteiligungsveranstaltungen in den Teilräumen des Landkreises. Vor Ort soll die Bevölkerung so die Möglichkeit bekommen, das Projekt besser kennenzulernen und sich ein genaueres Bild von den einzelnen Teilmaßnahmen machen zu können. Die Veranstaltungen werden außerdem von einer entsprechenden Pressekampagne begleitet. Im Rahmen des bundesweiten Digitaltages am 07. Juni 2024 soll außerdem eine gesonderte Veranstaltung zum Thema „Digitalisierung im Landkreis“ stattfinden. Sobald die Planungen hierfür abgeschlossen sind, werden diese öffentlich bekannt gemacht.

Am 10. April 2024 wird ein Vor-Ort-Termin mit der Kommunalen Transfer- und Förderstelle des Bundesprogramms Smart Cities in den Räumlichkeiten des Landkreises stattfinden. Bei diesem fachlichen Austausch wird es um den aktuellen Projektstand gehen. Daran anknüpfend findet vom 23. bis 24. April 2024 der vierte Bundeskongress Smart Cities in Leipzig statt, bei dem auch Mitarbeiter des Projektteams dabei sein werden. Auf der Regionalkonferenz Smart Cities in Kaiserslautern, die am 15. Mai 2024 stattfindet, wird der Landkreis auf dem „Markt der Möglichkeiten“ mit einem Stand über die Teilmaßnahme Smart Gebildet

informieren. Eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit ist durch einen verstärkten Einsatz der Social Media Kanäle, öffentliche Infostände und durch Flyer-Aktionen geplant.

Über alle weiteren Entwicklungen informieren wir via unserer Projektwebsite (<https://smart.lkqi.de>), unserer Beteiligungsplattform (<https://seimitdabei.lkqi.de>) sowie der Website des Landkreises (<https://lkqi.de>) und über die Sozialen Medien der Pressestelle (Facebook und Instagram).



Anita Schneider
Landrätin

| | | |
|------------------------------------|------------|-------------------------|
| Landkreis Gießen | | |
| Der Kreisausschuss | | Gießen, 17.04.2024 |
| Dezernat I Die Landrätin | Name: | Anita Schneider |
| | Telefon: | 06 41 - 93 90 17 37 |
| | Fax: | 06 41 - 93 90 16 00 |
| | E-Mail: | anita.schneider@lkgi.de |
| | Gebäude: F | Raum: F112a |

Bericht zur Klimapartnerschaft

Landkreis Gießen – Mubende Municipality

Vor vier Jahren, im März 2020, fiel der Startschuss für die Klimapartnerschaft mit Mubende in Uganda.

Das erste virtuelle Treffen 2020 stand unter der Fragestellung „Was wollen wir von unserem Partner lernen?“ Mubendes Prioritäten waren die individuelle Nutzung Erneuerbarer Energien, Wasser- und Abfallmanagement, insbesondere Abfalltrennung und energetische Verwertung von Abfällen. Für den Landkreis Gießen stand im Fokus, wie die Zivilgesellschaft, insbesondere junge Menschen, für kommunalen Klimaschutz begeistert werden können.

Nach zwei Videokonferenzen und vielen weiteren Austauschen stand für beide Seiten fest, eine Klimapartnerschaft zu anzustreben. Deshalb wurde 2020 ein Förderantrag zum Aufbau einer Klimapartnerschaft gestellt und bewilligt.

Das schnell wachsende gegenseitige Vertrauen erlaubte es, einen gemeinsamen Klimaschutz-Handlungsplan auf rein virtueller Ebene zu entwickeln, denn die im Förderprogramm hierfür vorgesehenen gegenseitigen Besuche konnten wegen der Covid-bedingten Reiseeinschränkungen nicht stattfinden.

Das gegenseitige Vertrauen wurde durch drei erfolgreich durchgeführte Kleinprojekte weiter gestärkt. Auch in den Augen der Fördermittelgeber haben der Landkreis Gießen und Mubende eine Klimapartnerschaft auf Augenhöhe etabliert und bereits in diesem frühen Partnerschaftsstadium ein Fördervolumen von rund 450.000 Euro für den Bau einer Bioabfallvergärungsanlage in Mubende bewilligt.

Beide Seiten sind sich einig, dass die Partnerschaft über den reinen Klimaschutz hinausgehen soll. So wurden in den vergangenen Monaten neue Projektansätze zur politischen Bildung junger Menschen, zur Stärkung von Mädchen und Frauen und insbesondere zur Bildungsgerechtigkeit für Jungen und Mädchen definiert.

Auch in der entwicklungspolitischen Arbeit ist die kommunale Ebene für nachhaltige Veränderungen unerlässlich. Denn diese entstehen oftmals durch kleine Projekte in den Städten und Dörfern, wo die größte Nähe zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung herrscht und somit die Auswirkungen von Maßnahmen unmittelbar zu spüren sind.



Anita Schneider
Landrätin



Klimapartnerschaft Landkreis Gießen – Mubende Municipality

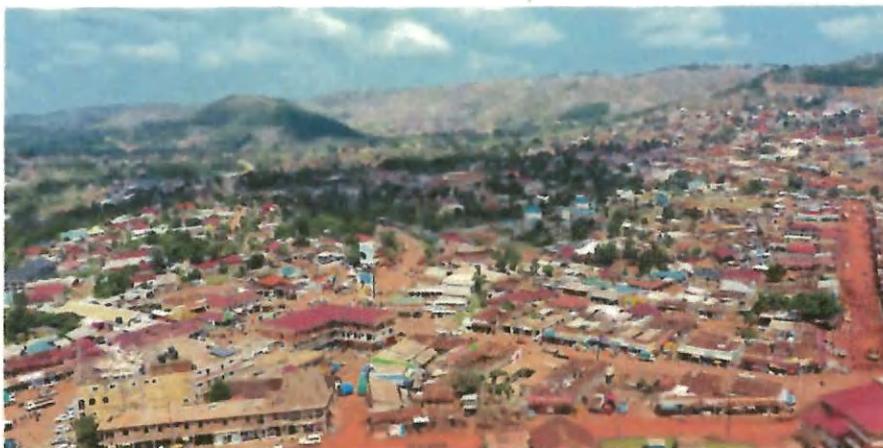
Der Aufbau von Klimapartnerschaften mit Kommunen des globalen Südens sind ein Förderbaustein des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Gefördert werden Delegationsbesuche, Konferenzen und Arbeitstreffen sowie die Teilnahme an internationalen Austauschkonferenzen. Ziel ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Handlungsplans für Klimaschutz (Climate Action Plan). Mit der Fertigstellung des Handlungsplan dürfen Fördergelder zur Umsetzung der Maßnahmen beantragt werden.

Warum Mubende?

Seit 2015 existieren Verbindungen nach Uganda. Im Rahmen des Förderprogramms „KinderKulturKarawane“ war eine ugandische Jugendgruppe der Sosolya Undugu Family Academy dreimal zu Gast im Landkreis Gießen, zweimal davon im Rahmen des internationalen Klimacamps, das das Sachgebiet Klimaschutz gemeinsam mit den Jugendpflegen aus Biebertal, Heuchelheim, Reiskirchen und Wettenberg durchführt. Über die Jugendorganisation wurde der Kontakt zu Mubende vermittelt.

Mubende ist eine selbstverwaltete Stadt (Municipality) 140km westlich von Ugandas Hauptstadt Kampala. 140.000 Menschen leben auf einer Fläche von 210 km².

Mubende ist sehr aktiv im Klimaschutz. Als einzige Stadt in Uganda hat sie eine kommunale Müllabfuhr und ein Klimaschutzmanagement. Die Jugend ist in die Politik der Stadt über ein Jugendparlament eingebunden. An fast allen weiterführenden Schulen gibt es Klimaschutzgruppen, die von den Lehrkräften unterstützt werden.





Zeitlicher Ablauf

- 2020 Juni: Erste virtuelle Zusammenkünfte, Erarbeitung erster gemeinsamer Ziele und Bereiche in denen der jeweils eine Partner vom anderen lernen kann.
November: Offizieller Beginn der Zusammenarbeit
Aufgrund der Reisebeschränkungen waren keine Delegationsbesuche möglich, das gemeinsame Handlungsprogramm wurde ausschließlich in zahlreichen Zoom-Konferenzen erarbeitet.
- 2021 Erfolgreicher Abschluss des ersten gemeinsamen Projektes, gefördert vom BMZ „Kommunikationsstrategie und Vor-Ort-Hilfen zur Bekämpfung der Covid-Pandemie“



- 2022 Juli: Erster Besuch der Delegation aus Mubende im Landkreis Gießen. Die Delegation wurde von Bürgermeister Innocent Ssekiziyivu geleitet. Der Schwerpunkt lag bei Mülltrennung und der Nutzung Erneuerbarer Energien. Seitens des Landkreises Gießen war der Fachdienst Abfallwirtschaft eingebunden.





August: Gegenbesuch der Delegation aus dem Landkreis Gießen in Mubende. Der Schwerpunkt lag beim Abfallmanagement und der Nutzung von Biogas zum Ersatz vom Holz und Holzkohle beim Kochen sowie Versorgung von Haushalten und kriminellen Hotspots mit Solarbeleuchtung. Offizielle Verabschiedung des Gemeinsamen Handlungsplans



Oktober: Gemeinsamer Besuch der Partnerschafts-Abschlusskonferenz für Klimapartnerschaften der achten Förderphase in Pforzheim. Im Anschluss kurzer Delegationsbesuch im Landkreis Gießen mit sozialen Schwerpunkten, insbesondere der Förderung der Bildung und Qualifizierung von Frauen

Dezember: Erfolgreicher Abschluss von zwei Förderprojekten zur Versorgung von kriminellen Hotspots mit solarer Straßenbeleuchtung und 300 bedürftigen Haushalten mit Solarbeleuchtungen

- 2023** Auf Einladung von Engagement Global (Projektträger für BMZ-Förderprogramme) Vorträge auf zahlreichen Konferenzen über die erfolgreiche Partnerschaft mit Mubende
- November: Förderzusage für den Bau einer Bioabfallvergärungsanlage zur Versorgung einer Sekundarschule mit Biogas zum Kochen**
- 2024** **Januar: Erster Projektbesuch im Rahmen des Biogasprojektes in Mubende. Zusage der Förderwürdigkeit eines Projektes zur Stärkung von Frauen und Mädchen**



Abgeschlossene Projekte

Projektname: **Covid-Soforthilfe: Information, Kommunikation und Prävention**

Projektvolumen: 43.000 Euro

Maßnahmen: Entwicklung einer Informationskampagne in der indigenen Sprache Luganda über Covid 19 und insbesondere Präventionsmaßnahmen, Schulung der 75 Ortsvorsteher:innen, Informationskampagnen an frequentierten Orten, Aufstellung von Handwasch-Stationen an frequentierten Orten, Ausgabe von Flüssigseife an Haushalte, Registrierung der Erkrankten, Information der Familien, Organisation von Schnelltests, Organisation von PCR-Tests und Impfterminen (Durchführung durch WHO-Team)

Auswirkungen: Die Durchseuchungsrate in Mubende war geringer als in anderen vergleichbaren Kommunen. Aus den Erfahrungen aus der Covid-Strategie konnte die Verbreitung eines Ebolafalles in der Region erfolgreich unterbunden werden.





- Projektname:** **Sonne für Bildung**
Solare Beleuchtung für 300 bedürftige Haushalte
- Projektvolumen:** 43.000 Euro
- Anlass:** Die Hütten armer Familien, insbesondere in den ländlichen Ortsteilen, sind nicht an das Stromnetz angeschlossen. Nach Einbruch der Dunkelheit (in Mubende ganzjährig gegen 19 Uhr) erfolgt die Beleuchtung mit kleinen Karbidlampen. Die Rauchgase der Lampen verursachen Kopfschmerzen. Schulkinder können bei diesem Licht abends weder lesen, noch Hausaufgaben erledigen. Folglich war in diesen Familien die Quote der Schulabbrechenden sehr hoch.
- Maßnahmen:** Information der Bevölkerung über das Projekt, Transparentes und öffentlich kontrolliertes Auswahlverfahren, Beschaffung der Beleuchtungssysteme inkl. Fünfjahresgarantie (in Uganda sehr selten), Installation der Beleuchtungen in den Haushalten, Schulung der Familien, Schulungen von Handwerkern vor Ort zur Behebung kleinerer eventueller Mängel
- Auswirkung:** Kein Kind der begünstigten Familien hat seitdem den Schulbesuch abgebrochen. Ein Mädchen aus einer begünstigten Familie hat einen regionsweiten Lesewettbewerb gewonnen. Kinder aus nicht begünstigten Haushalten werden in die Hütten der Begünstigten eingeladen, um dort gemeinsam Hausaufgaben zu erledigen und zu lernen.





- Projektname:** **Sonne für Sicherheit**
Solarstrom-Straßenbeleuchtung in kriminellen Hotspots
- Projektvolumen:** 47.000 Euros
- Anlass:** Nur einige Straßen in Mubende sind mit Straßenbeleuchtung ausgestattet. Einige Straßenzüge ohne Beleuchtung haben sich zu kriminellen Hotspots entwickelt, vor allem in den ländlichen Ortsteilen, wo auch die Häuser nicht über Stromanschluss verfügen und damit nachts völlige Dunkelheit herrscht. Opfer sind nahezu ausschließlich Frauen und Mädchen. Allein im Jahr 2021 umfasste die Kriminalitätsstatistik der Polizei sieben Morde und mehr als 30 Gewaltdelikte gegen Frauen. Somit kam das Nachbarschaftsleben zum Erliegen sowie der als Nebenerwerbsquelle insbesondere für Frauen wichtige abendliche Handel zum Erliegen.
- Maßnahmen:** Information der Bevölkerung
Bestimmung der Standorte in Absprache mit der Bevölkerung
Beschaffung der Leuchten
Installation und öffentliche Übergabe.
- Projektstand, Auswirkung:** Seit Installation der Straßenbeleuchtung im Dezember 2022 hat es in den ehemaligen Hotspots keine Gewaltverbrechen mehr gegeben. Insbesondere in den ländlichen Außenortsteilen hat sich ein reges Nachtleben mit Straßenhandel und dem Verkauf von Straßenessen entwickelt. Viele Menschen konnten sich somit zweite wirtschaftliche Standbeine aufbauen.





Derzeit laufende Projekte

- Projektname:** **Kochen mit Biogas**
Errichtung einer Bioabfall-Vergärungsanlage
- Laufzeit:** 12/2023 bis 11/2026
- Anlass:** Traditionell wird in Uganda mit Holz und Holzkohle gekocht. Nur in städtischen Gebieten kochen die Menschen elektrisch und greifen bei Stromausfällen auf Propangasflaschen zurück. Eine leitungsgebundene Gasversorgung gibt es nicht. Im ländlichen Raum wird ausschließlich mit Holz und Holzkohle gekocht. Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums nimmt die Waldfläche in Uganda stetig ab. Es gibt zwar zahlreiche staatliche und private Wiederaufforstungsprogramme, doch diese verringern zwar Waldabnahme, können sie aber nicht stoppen. Hinzu kommt, dass die Rauchgase gesundheitsschädlich sind, vor allem, wenn an Feuerstellen im Haus gekocht wird.
Als Umschlagsplatz für Obst, Gemüse und Fleisch hat Mubende ein jährliches Bioabfall-Aufkommen von mehr als 20.000 Tonnen.
- Projekthalt:** Dieser Bioabfall soll als Rohstoff dienen. Als für Uganda richtungsweisendes Modellprojekt soll an der Kasenye Secondary School eine Biogasanlage errichtet werden, die 2.600 Schüler:innen mit Biogas zur Zubereitung der täglichen warmen Mahlzeiten versorgt. In der Ferienzeit soll das Biogas in Gasflaschen abgefüllt und interessierten Haushalten zur Verfügung gestellt. Ein breit angelegtes Informations- und Workshop-Programm soll die Menschen langfristig motivieren, auf Biogas umzusteigen.
Um Bioabfall in der von der Biogasanlage benötigten Qualität bereitzustellen, wird in Mubende eine Mülltrennung eingeführt. Als wissenschaftlicher Partner begleitet die private International University of East Africa das Projekt.
- Maßnahmen:** Stand Ende 01/2024
Aufbau der Informationskampagne über Biogas als Brennstoff
Untersuchung von Bioabfällen an den Orten des Entstehens und



auf der Mülldeponie (bereits begonnen),
Aufbau der Informationskampagne zur Mülltrennung (bereits
begonnen),
Aufstellen von Sammelcontainern an frequentierten Orten und
an allen Schulen (bereits begonnen),
Untersuchung der Qualität des Bioabfalls aus der
Getrenntsammlung,
Feinplanung der Anlage,
Bau der Anlage und Umbau der Schulküche,
Schulung des technischen und des Küchenpersonals,
Inbetriebnahme der Anlage



Kasenye Secondary
School



Holzlagerplatz: hier
wird die Biogasanlage
errichtet



Zubereitung der
Mahlzeiten für 2.600
Schüler:innen an vier
holzgefeuerten Herden



Projektname: **Starke Mädchen, starke Frauen**
Förderung einer Personalstelle in Mubende, gefördert durch BMZ
und GIZ

Geplante Laufzeit: 07/2024 bis 06/2026

Anlass: Traditionell werden Mädchen in Uganda verheiratet. Das Ziel der Eltern ist es, einen Mann für sie zu finden, der sie ernährt. Somit liegt es nicht in deren Interesse, in Bildung für ihre Töchter zu investieren. Der Besuch öffentlicher Grundschulen ist kostenfrei, für weiterführende Schulen müssen Schulgelder bezahlt werden. Die Statistiken zeigen, dass in den weiterführenden Schulen der Mädchenanteil, gegenüber den Grundschulen weitaus niedriger ist.

Während des Covid-Lockdowns waren Ugandas Schulen 85 Wochen lang geschlossen. In dieser Zeit stiegen die Teenagerschwangerschaften explosionsartig an. Häufig sind die Väter unbekannt oder aber die Mädchen wurden Opfer häuslicher Vergewaltigungen. In beiden Fällen sind sie mit ihren Kindern alleingelassen. Sie können nicht mehr zur Schule gehen, da ihnen eine Kinderbetreuung fehlt und sie allein nicht die Schulgelder aufbringen können. Aus dieser Perspektivlosigkeit können sie nur ausbrechen, wenn sie externe Unterstützung erfahren.

Projekthalt: Im Rahmen dieses Projektes wird in Mubende zwei Jahre lang eine Personalstelle finanziert. Aufgabe der Person ist es, in Mubende ein Unterstützungsnetzwerk aufzubauen, insbesondere für junge Frauen und Mädchen unter Einbeziehung der Familien. Ferner soll sie Maßnahmen entwickeln, um jungen Frauen und Mädchen ohne finanziellen Hintergrund den Schulbesuch zu ermöglichen und Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu geben.



Der Anfang: junge Mütter nähen Kleidung. Aus den Erlösen werden Schulgelder finanziert.